

© **Neue Zürcher Zeitung; 14. März 2013**

Ausgaben-Nr. 61 Seite 11  
Schweiz (il)



## «Es geht um Klassenkampf»

**Ruedi Noser über «Succèsuisse»**

*Die Linke versuche, das Erfolgsmodell Schweiz zu zerstören, sagt FDP-Nationalrat Noser. Um dies zu verhindern, brauche es eine überparteiliche Bewegung von glaubwürdigen Leuten.*

Worum geht es bei «**Succèsuisse**»?

Es geht darum, das Erfolgsmodell Schweiz zu verteidigen. Wir haben die tiefste Arbeitslosigkeit in Europa, hohe Löhne, grossen Wohlstand. Das alles haben wir unserer liberalen Wirtschaftsordnung zu verdanken. Doch diese ist akut gefährdet. Unter dem Schlagwort der «Verteilgerechtigkeit» hat die SP dem Erfolgsmodell den Krieg erklärt. Dabei sind ihre Vorschläge nicht einmal originell. Sie übernimmt lediglich all die falschen Rezepte, die viele EU-Staaten an den Rand des Ruins geführt haben.

Welche Rezepte meinen Sie?

Die «1:12»-Initiative, die Mindestlohn-Initiative, die Erbschaftssteuer und so weiter. Hinzu kommen die Abstimmungen, bei denen die Personenfreizügigkeit auf dem Spiel steht, etwa die Ecopop- und die Masseneinwanderungsinitiative. All diese Forderungen zerstören das Erfolgsmodell. Um diese Abstimmungen zu gewinnen, reichen Plakate nicht mehr. Wir brauchen glaubwürdige Leute, die hinstehen und sagen, warum sie gegen diese Vorschläge sind.

Und dies soll nun ein Komitee von Unternehmern richten?

Die Details von «**Succèsuisse**» präsentieren wir später. Nur so viel: Ziel ist eine überparteiliche Bewegung. Am ehesten kann man es mit der Auns oder der Nebs vergleichen – das waren die Bewegungen, die in den 1990er Jahren aufgrund der Europafrage entstanden sind. Heute sind sie weitgehend überholt. Jetzt geht es wieder um Klassenkampf pur: Die Linke gegen die Bürgerlichen, die das Erfolgsmodell Schweiz aufgebaut haben.

Wer soll sich denn dieser Bewegung, wie Sie es nennen, anschliessen?

Mit «**Succèsuisse**» wollen wir all jene ansprechen, die sich jeden Tag für den Erfolg unseres Landes einsetzen. Das können Angestellte sein oder Unternehmer, Gipser oder Anwälte.

Und wie wird die Bewegung organisiert?

Das ist noch offen. Wichtig ist, dass die Organisation im Volk breit abgestützt ist. Es soll keine Eliteorganisation sein. Es braucht kein Geld, keine neuen Institutionen, sondern glaubwürdige Leute.

Ist «**Succèsuisse**» ein Ersatz für Economiesuisse, die den Kampf gegen die «Abzocker»-Initiative verloren hat?

Economiesuisse ist eine wichtige Organisation. Wir brauchen sie. Mit «**Succèsuisse**» wollen wir ihr aber eine Bewegung zur Seite stellen, die der Wirtschaft ein Gesicht gibt. Die Wirtschaft muss wieder am Stammtisch präsent sein. Einige tun so, als gebe es hier das Volk und dort die Wirtschaft. Das ist Blödsinn. Gewisse Manager haben den Kontakt zur Basis verloren. Aber der angebliche Gegensatz zwischen Volk und Wirtschaft ist konstruiert. Wir alle sind die Schweizer Wirtschaft.

**Interview: Markus Häfliger, Bern**

«Wirtschaft muss wieder am Stammtisch präsent sein.» Ruedi Noser, Nationalrat FDP-Liberale